

Sicher in der digitalen Finanzwelt

Volks- und Raiffeisenbanken im Landkreis Ludwigsburg haben jede Menge Serviceangebote fürs Onlinebankgeschäft

VON BJRGIT EBNER

ASPERG. Neulich musste sich Timm Häberle, der Vorstandsvorsitzende der VR-Bank Neckar-Enz, doch sehr wundern. In der internationalen Presse schlug das Vorhaben von Mark Zuckerberg, eine globale Digitalwährung einzuführen, hohe Wellen. Zudem wird der Facebookchef mit den Worten zitiert: „Geld versenden sollte so einfach sein, wie ein Foto zu verschicken.“ Über diese Forderung an die digitale Finanzwelt konnte Häberle nur den Kopf schütteln. „Das machen wir doch bereits seit zwei Jahren“, sagte er gestern in Asperg bei einer Pressekonferenz des Verbands der Genossenschaftsbanken im Landkreis Ludwigsburg.

Bei technischer Qualität auf Rang eins

Den Rummel um Zuckerberg, der die Finanzwelt umkrempeln will, ärgert Häberle doch etwas. Gerade die Genossenschaftsbanken seien für das Bankgeschäft 4.0 gut aufgestellt, betont er. Jede Menge digitaler Serviceangebot könnten die Volksbank-



Die Chefs der Genossenschaftsbanken im Landkreis (von links): Oliver Holdn, Frank Böhrkircher (beide Volksbank Remseck), Franz Kraaz (VR-Bank Asperg-Markgröningen), Timm Häberle (VR-Bank Neckar-Enz), Thomas Palus (Volksbank Ludwigsburg), Klaus Schönthaler, Urban Krappen (beide VR-Bank Asperg-Markgröningen) und Heiko Herbst (VR-Bank Neckar-Enz). Foto: B. Stollenberg

kunden nutzen, nur wahrgenommen werde es in der breiten Öffentlichkeit nicht. Manches, was allgemein als Errungenschaft angepriesen werde, sei bei den Genossenschaftsbanken und auch bei den

Sparkassen ein alter Hut. Häberle nennt zum Beispiel die Funktion Kwitt, über die Zahlungen sekundenschnell so einfach wie Whatsapp-Nachrichten von einer zur anderen Person in Echtzeit transferiert werden. Die Volks- und Raiffeisenbanken müssten sich hinter Start-up- oder Fintech-Banken, die Bankgeschäfte ausschließlich online anböten, nicht verstecken. Kwitt etwa habe Rang eins erreicht in einer Bewertung von Smart-Payment-Anbietern bei einer Studie des Deutschen Instituts für Servicequalität 2019.

Die acht Vorstände der Genossenschaftsbanken im Landkreis Ludwigsburg stellen bei ihrem gemeinsamen Auftritt in Asperg klar, dass ihre Geldhäuser in der digitalen

Finanzwelt ganz vorne mitmischen. Jeder von ihnen präsentiert eine Bankanwendung. Zum Beispiel die Funktion Scan2Bank, dabei wird ein Foto von einer Rechnung automatisch in eine Überweisung umgewandelt und ausgeführt. Oder die mobile Auszahlung, dabei kann an Geldausgabeautomaten ohne Girocard mit der VR-Banking-App Bargeld abgehoben werden.

Persönliche Beratung bleibt Schwerpunkt

Die Genossenschaftsbanker legen Wert auf die Feststellung, dass kein Kunde befürchten müsse, dass künftig die Bankgeschäfte nur noch online getätigt werden. „Wir können beides – persönlich und digital“, erklärt Thomas Palus, der neue Vorstandschef der Volksbank Ludwigsburg. Es gebe keinen Zwang zu digitalen Services.

Auch beim Thema Sicherheit geben die Genossenschaftsbanker Entwarnung. Das System des kontaktlosen Zahlens ihrer Banken sei noch nie missbraucht worden. Damit sei es mindestens so sicher, wie das Mitführen von Bargeld.

Vor der Zukunft ist es den genossenschaftlichen Ortsbanken im Landkreis Ludwigsburg nicht bange. Auch um die Arbeitsplätze machen sie sich keine Sorgen. Im Gegenteil: Sie sind der Überzeugung, dass ihr Geschäftsmodell auch in der digitalisierten Finanzwelt Bestand hat. Ein wichtiges Standbein sehen sie nach wie vor in der vertrauensvollen und persönlichen Beratung bei komplexen Finanzthemen wie etwa Immobilienfinanzierung oder Altersvorsorge.

Kreisverband Ludwigsburg der Genossenschaftsbanken

	Bilanzsumme	Mitglieder	Kunden
VR-Bank Asperg-Markgröningen	1,240 Mrd. Euro	27000	51000
Volksbank Ludwigsburg	2,138 Mrd. Euro	82300	119000
VR-Bank Neckar-Enz	1,771 Mrd. Euro	40600	71000
Volksbank Remseck	265 Mrd. Euro	5600	14000

Quelle: KLGB, Grafik: LKZ/Schneeweiß